

GeLF

Studentische eLearning-Förderung Abschlussbericht 2014





Projektverantwortliche & Kontakt

Prof. Dr. Detlef Krömker, Ralph Müller

studiumdigitale

Zentrale eLearning-Einrichtung der Goethe-Universität Frankfurt/Main

info@studiumdigitale.uni-frankfurt.de

www.studiumdigitale.uni-frankfurt.de

SeLF- Projektseite

www.self.uni-frankfurt.de

Abbildung Titelseite: Abteilung Marketing und Kommunikation, Goethe-Universität Frankfurt

Inhalt

SeLF - Studentische eLearning-Förderung 2014	4
dvitiyam akṣi (Sanskrit: zweites Auge)	5
GoetheCampus	8
Lern-Apps zur Unterstützung von Sprachlernprozessen	12
Lophia – Logisch-philosophische Aufgabensammlung.....	16
PRIMA - Vergleichende Primatologie	20
Watch & Write.....	24
Anhang: SeLF-Ausschreibung 2014	27

SeLF – Studentische eLearning-Förderung 2014

Der studentische eLearning-Förderfonds (SeLF) wurde 2014 zum fünften Mal mit einem Gesamtvolumen von Euro 60.000 bis maximal 120.000 (je nach Antragslage) ausgeschrieben. Im Spätsommer 2014 begann die neue Förderung der studentischen eLearning-Projekte. Mit insgesamt 41.000 Euro wurden sechs Projekte aus fünf verschiedenen Fachbereichen der Goethe-Universität mit jeweils bis zu 8.000 Euro aus QSL-Mitteln gefördert.

Während vier ganz neue Initiativen in der Förderperiode 2014 hinzukamen, um eLearning-Ideen eigenständig umzusetzen, konnten auch zwei bestehende Projekte nochmals neue Fördermittel erhalten, um ihren Projekten eine neue Richtung zu geben oder weiterzuentwickeln.

Ideen, wie z.B. der Einsatz von mobilen Apps, die Entwicklung fachspezifischer Selbstlernmodule und die Programmierung studentischer Lernportale im Studienalltag wurden entwickelt und eingesetzt. Betreut wurden die Projektmitglieder bei ihrer Arbeit durch das Team von **studiumdigitale**, der zentralen eLearning-Einrichtung der Goethe-Universität.

Die sechs SeLF-Projekte 2014:

- **dvityam akşi** – zweites Auge (FB 09 – Sprach- und Kulturwissenschaften)
- **GoetheCampus** (FB 02 – Wirtschaftswissenschaften, FB 12 – Informatik und Mathematik, FB 13 – Physik),
- **LernApps** zur Unterstützung von Sprachlernprozessen (FB 10 – Neuere Philologien)
- **Lophia**: Selbstlernmodule zum Basismodul Logik (FB 08 – Philosophie und Geschichtswissenschaften)
- **PRIMA!** (FB 15 – Biowissenschaften)
- **Watch & Write** (FB 10 – Neuere Philologien, Schreibzentrum)

Auf den folgenden Seiten geben die Projektakteur*Innen einen zusammenfassenden Überblick über die angestrebten Projektziele und deren Umsetzung sowie den Status des Projektes. Des Weiteren geben sie einen Ausblick auf die Zeit nach der Förderung, darauf, wie es nach der Umsetzung des Projektes weitergehen kann und ob eine Fortsetzung möglich ist.

Beiträge und Vorstellungsvideos der Projekte auf dem SeLF-Blog:

<http://blog.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/self/>

dvitiam akṣi (Sanskrit: zweites Auge)

Ansprechpartnerin

Emine Şahingöz

FB 09 – Sprach- und Kulturwissenschaften, Institut der empirischen Sprachwissenschaften

Projektbeschreibung

Der Ausdruck „dvitiam akṣi“ stammt aus dem Sanskrit, einer etwa 1200 v. Chr. entstandenen indogermanischen Sprache. Zu übersetzen ist er als „zweites Auge“. Und genau das ist das Motto, das wir uns zu Beginn des Projektes gesetzt haben. Unser Projekt befasst sich mit der Aufzeichnung verschiedenster Veranstaltungen; seien es Seminare, Vorlesungen, Tagungen und vieles mehr. Jedoch geht es in dem Projekt nicht nur darum, die genannten Veranstaltungen aufzuzeichnen, sondern diese auch anderen Studierende und Interessierten zur Verfügung zu stellen. Auch dienen die Aufnahmen zur Nacharbeitung von verpassten Veranstaltungen. Als Fachschaft der Empirischen Sprachwissenschaft haben wir in Absprache mit unseren Dozierenden beschlossen, Vorlesungen von Gastdozierenden aufzuzeichnen. Durch die positive Resonanz der Studierenden hatten wir die Idee, mehr als nur die Vorträge der Gastdozierenden aufzunehmen. Fortan zeichneten wir zum Beispiel auch Videokonferenzen über Skype mit wichtigen Wissenschaftler*Innen auf, die wir im Anschluss für Interessierte zugänglich machten. Auch nahmen wir von unserem Institut aus organisierte Sommer- und Winterschulen in anderen Ländern auf. Wir hatten also begonnen, global zu werden. Trotz des globalen Zeitalters kam es immer wieder vor, dass Studierende Veranstaltungen aufgrund von Verspätungen im öffentlichen Verkehrsraum entweder nur teilweise oder gar nicht besuchen konnten. Also war unsere nächste Aufgabe, unsere Dozierenden davon zu überzeugen, dass ihre regulären Veranstaltungen ebenfalls aufgezeichnet werden sollten. Diese sollten dann aber nur eingeschriebenen Studierenden zugänglich sein. Mit der Zeit nahm die Zahl der aufgenommenen Veranstaltungen zu und die Vorlesungen gewannen an Interesse, denn „was aufgezeichnet wird, muss wichtig sein“.

Umsetzung und Status des Projektes

Die Ziele, die wir uns zu Beginn gesetzt hatten wurden alle erreicht. Dies ist einerseits an der Nutzung der hochgeladenen Videos und andererseits an den Gesprächen der Studierenden zu sehen. Mehrmals haben wir positives Feedback bekommen, wenn Studierende aus verschiedenen Semestern den Bestand der Videos gelobt haben und sich sogar wünschen, dass noch mehr Veranstaltungen auf diese Weise aufgezeichnet werden.

Auch Tutor*Innen sind dank der hochgeladenen Videos viel flexibler. Sie haben die Möglichkeit, die Veranstaltung, zu denen sie ein Tutorium halten, in aller Ruhe durcharbeiten ohne persönlich anwesend sein zu müssen. Das hat zudem den Vorteil, dass sie nicht auf parallel stattfindende Veranstaltungen verzichten müssen, sondern ohne Bedenken ihrem eignen Studium nachgehen können.

Als Fachschaft der Empirischen Sprachwissenschaft haben wir vor kurzem die 58. Studentische Tagung Sprachwissenschaft (StuTS) organisiert. Sprachwissenschaftler*Innen überwiegend aus Deutschland und aber auch aus ganz Europa kommen hierbei zusammen, um Vorträge zu diversen sprachwissenschaftlichen Themen zu halten und zu hören. Neben den normalerweise halbstündigen Vorträgen von angehenden Linguist*Innen und Doktorand*Innen gibt es so genannte Keynotes. Dies sind einstündige Vorträge von Professor*Innen, welche von allen Teilnehmenden der StuTS besucht werden.



Bild 1: Aufnahme während der StuTS. Kamera in der hinteren Ecke.

Die Tagung fand vom 19. bis zum 21. November 2015 über drei Tage statt. Von den insgesamt 35 Vorträgen und Workshops fanden teilweise vier parallel zueinander statt. Da es unmöglich gewesen wäre, alle diese Vorträge aufzuzeichnen, haben wir nur die fünf Keynotes gefilmt. Dies weckte das Interesse der Teilnehmenden und unter anderem haben wir eine positive Resonanz für unser „professionelles Equipment“ erhalten.

Ausblick

Für die Aufnahmen gibt es eine Hilfskraft, die für die uns zur Verfügung gestellten technischen Geräte zuständig ist. Dazu zählen die Kamera und das Stativ, sowie ein Laptop. Diese Geräte werden in unserem, eigens für das Projekt, eingerichteten Raum aufbewahrt und jeweils für den Einsatz zu den einzelnen Veranstaltungen gebracht. Ursprünglich war es geplant, die Geräte nach Ablauf des Projekts zurück zu geben, jedoch haben wir Nachhaltigkeit und Notwendigkeit der Ausrüstung bewiesen, sodass wir die Ausstattung sogar nach dem offiziellen Projektende behalten und frei nutzen können. Unsere derzeitige Hilfskraft ist zuständig für das Aufnehmen und Hochladen der formatierten Videos. Auf diese Weise stehen die Aufzeichnungen rechtzeitig zur Verfügung und können genutzt werden.

Datum	Thema	Materialien	Handout	eLecture
22.Okt	Linguistisches Datum in der Typologie - A necessary change of perspective	LernBar PDF	Lesetext: Typology and Universals	HTML5
29.Okt	Einordnung der Typologie	LernBar PDF	Handout I	HTML5
5.Nov	Grundlagen des typologischen Sprachvergleichs Projekt - WALCI	LernBar PDF		HTML5
12.Nov	Methoden der Linguistischen Typologie Morphologische Typologie	LernBar PDF		HTML5
19.Nov	GRUPPENARBEIT			HTML5
26.Nov	Wortstellungstypologie	LernBar PDF		HTML5
3.Dez	Kasustypologie	LernBar PDF		HTML5
10.Dez	Arealtypologie Strukturalistische Typologie	LernBar I LernBar II PDF I PDF II		HTML5
17.Dez	Ökologie der Evolution der Sprachen	PDF	Lesetext	HTML5
14.Jan	Sprachtypologie der grammatischen Kategorien "Person" und "Numerus"	LernBar PDF		HTML5
21.Jan	Negationstypologie charting culture	LernBar PDF		HTML5
28. Jan	Projektsitzung I	LernBar PDF		HTML5
4.Feb	Klausurvorbereitung	LernBar PDF		HTML5
11.Feb	Klausur	Ergenbisse		HTML5

**Bild 2: Videoverlinkung im Online Kurs. Nur zugänglich für eingeschriebene Personen.
(Quelle: olat.server.uni-frankfurt.de Kurs: 02_K10_WS14-15_Typologie)**

GoetheCampus

Ansprechpartner

Miralem Cebic und Michael Nowak

FB 02 – Wirtschaftswissenschaften, FB 12 – Informatik und Mathematik, FB13 – Physik

Projektbeschreibung

GoetheCampus ist ein kompaktes Webportal, das wichtige Informationen bündelt, die das universitäre Leben betreffen. Der Grundgedanke ist die Ermöglichung eines mobilen Zugangs zur Auskunft von alltäglichen Fragen, die während der Zeit auf dem Campus auftreten. Die Vision dieses Projektes ist ein Onlineportal, das eine Orientierung in der weit verteilten Informationsmenge erleichtert und damit mühseliges Suchen erspart: ein mobiler Assistent. Mit dieser Zielsetzung definiert sich die Zielgruppe. Vor allem Erstsemester brauchen einige Zeit, bis sie sich in der Universität zurechtgefunden haben.

Besondere Hilfe erhalten sie dabei mit GoetheCampus. Durch die Zusammenführung aller wichtigen Informationen ist dieses Onlineportal aber nicht weniger geeignet für alle, die eine Verbindung mit der Goethe-Universität haben. Damit niemandem der Zugang verwehrt bleibt, steht GoetheCampus als mobile Webseite zur Verfügung. Seit November 2015 haben Interessierte die Möglichkeit GoetheCampus auch als iOS oder Android App kostenfrei über die jeweiligen Stores zu beziehen.

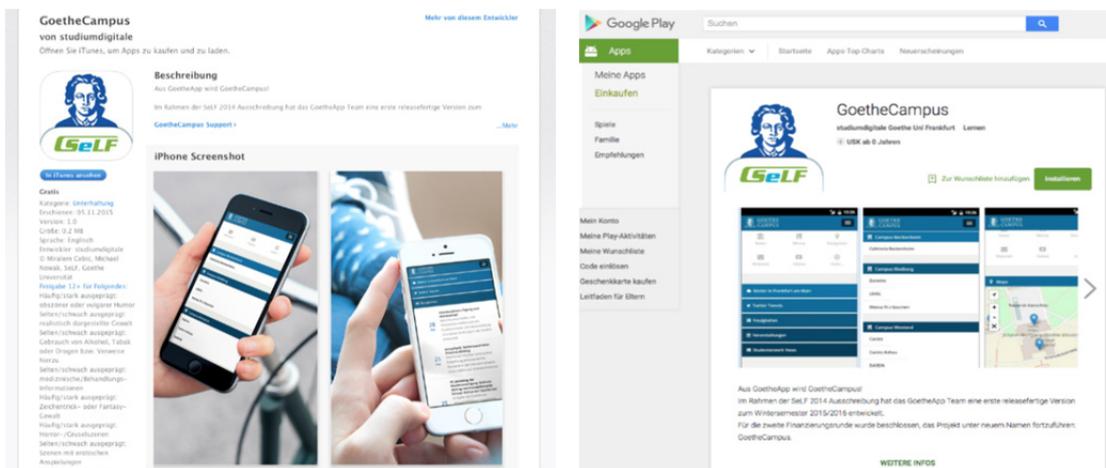


Bild 1 und 2: GoetheCampus-App als iOS oder Android Version

Umsetzung und Status des Projektes

GoetheApp war der ursprüngliche Name dieses Projektes und hatte zum Ziel, eine vollständige Orientierung in der Universität zu ermöglichen. Personen-, Raum- und Veranstaltungssuche sollte ein wesentlicher Bestandteil werden. Mit dem notwendig gewordenen Verzicht auf diese Suchmöglichkeit und der damit verbundenen Namensänderung, ergab sich für GoetheCampus eine neue Zielsetzung. Auch außeruniversitäre Informationen wurden jetzt relevant. Das Projekt GoetheApp wurde mit dem Vorschlag eingereicht, neben der mobilen Webseite nur eine native iOS App bereitzustellen, da zu deren Entwicklung die nötigen Kompetenzen vorhanden waren. Mit GoetheCampus wurde dieses Vorhaben auf Android erweitert, und jetzt sind eine funktionsfähige iOS und eine Android App verfügbar, die direkt auf die mobile Webseite zugreifen.

Die Realisierung einer Applikation ist immer mit unerwarteten Problemen verbunden. Neben der neuen Planung wurden wir immer wieder mit überraschenden Fehlern konfrontiert, die uns letztendlich nicht erlaubten, in der gegebenen Zeit eine makellose Version fertigzustellen, die zudem ausführlich evaluiert und getestet werden konnte. Abgesehen von diesem Punkt, haben wir zumindest zwischenzeitlich unsere gesteckten Ziele weitgehend erreichen können. Da GoetheCampus Informationen von dritten Quellen bezieht, sind für ein durchgehend vollständiges Informationsangebot sich nicht ändernde Quelltexte Voraussetzung.

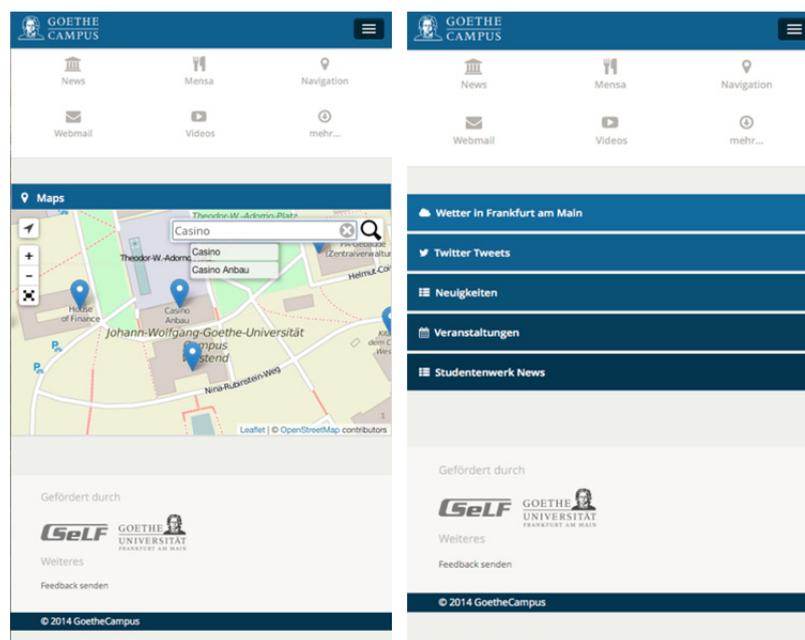


Bild 3 und 4: Campus-Navi und Campus-News

Da in der Realität Webseiten oft geändert werden, müssen wir uns entsprechend anpassen, was schnell zu Fehlern führen kann und die Behebung dann erheblich Zeit kosten kann. Die Mensa-Pläne stellen uns in diesem Punkt immer wieder vor zeitraubende Probleme. An einer Lösung, um Fehleranfälligkeit hier, aber auch in allen anderen Bereichen, zu beheben und um die Performance aller Features zu erhöhen, wird durchgehend gearbeitet. Ein direkter Zugang zum universitären Server, auf dem GoetheCampus läuft, ist uns nicht erlaubt, was unsere Reaktionsgeschwindigkeit bei auftretenden Fehlern erheblich reduziert und eine Entwicklung zu dem erschwert.

Die Idee dieses Projektes ermöglicht eine große Erweiterung an Features. Somit kann GoetheCampus noch lange nicht als „abgeschlossen“ betrachtet werden. Im Vorgang der Entwicklung kommen immer wieder neue Ideen und neue Realisierungsmöglichkeiten, so dass auch für die Zukunft noch großes Potenzial vorhanden ist. Momentan beinhaltet GoetheCampus Feeds der Universität und des Studentenwerks zu Neuigkeiten und Veranstaltungen, Twitter-Nachrichten der Goethe-Universität für sehr aktuelle Meldungen, die Speisepläne der Mensen, ein Videoportal, sowie Lagepläne der Campusse mit Gebäudemarkierungen und Gebäudesuche zur Orientierung. Daneben gibt es einen Zugang zu Webmail, zum Zentrum für Hochschulsport und zum Studentenwerk.

Eine wichtige Erkenntnis bei der Umsetzung des Projektes war, dass Teamarbeit besonders wichtig ist. Eine gute Kommunikation und Aufteilung der Aufgaben beseitigt Konfliktpotenzial und ermöglicht eine schnelle Erreichung des Ziels. Ein Zeitplan sollte immer Puffer für auftretende Probleme beinhalten und die Einarbeitungszeit für neue Lösungen berücksichtigen. Zudem kann besonders in unserem Fall, bei dem immer neue Ideen eingebaut und verbessert werden können und zum Teil auch vorgeschlagene Ideen verworfen werden müssen, kein starrer Plan bearbeitet werden. Ein gewisses Maß an Flexibilität muss bei der Projektplanung beachtet werden. Die gesammelten Erfahrungen machen so eine neue Projektplanung natürlich effizienter. Vor allem ist deutlich geworden, dass ein Produkt erst veröffentlicht und beworben werden sollte, wenn es zur Nutzung wirklich ausgereift ist.



Bilder 5 bis 7: Screenshots zeigen das Videoporträt des SeLF-Projektes GoetheCampus

Ausblick

Das Projekt läuft bereits in der nächsten SeLF-Förderrunde 2015/2016 und wird nach jetziger Planung um einige Features erweitert. Der offiziell festgelegte RMV-Fahrplan für die U-Bahnen und Busse der Campusse soll integriert werden, Informationen zu Studentenparties und Cafés, Bars und Restaurants in der Umgebung der Campusse sollen angezeigt werden können. Die Navigation wird mit den Öffnungszeiten der Gebäude erweitert und eine Routing-Möglichkeit soll eingebaut werden. Ein Feed der eLecture-Videos und Meldungen über freie Stellen, beispielsweise vom CareerCenter, werden eingebunden. Neben den Erweiterungen wird die Geschwindigkeit und Stabilität der Webseite erheblich verbessert werden. Das Projekt ist leicht zu pflegen und einfach zu erweitern. Damit ist GoetheCampus nachhaltig und leicht zu übernehmen.



Bild 8 und 9 Michael Nowak und Miralem Cebic präsentieren das SeLF-Projekt „GoetheApp

Publikationen

Die Apps sind in den Stores verfügbar (letzter Zugriff: 27.01.2016):

Android: <https://play.google.com/store/apps/details?id=self.studiumdigitale.goethecampus>

iOS: <https://itunes.apple.com/us/app/goethecampus/id1044176017?ls=1&mt=8>

Vorstellung von GoetheCampus (bis 2015 GoetheApp) beim eLearning-Netzwerktag 18.12.2014 und 17.12.2015:

Diese Präsentation wurde von **studiumdigitale** aufgezeichnet und ist unter folgendem Link einsehbar: Kurz-URL: <http://tinygu.de/t7hc> (letzter Zugriff: 27.01.2016), Original-URL: <https://electre-ms.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/vod/clips/GOPHMUmS0H/quicktime.mp4> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

Videoportrait von GoetheCampus:

Ein kurzes Videoporträt wurde von **studiumdigitale** gedreht und ist unter folgendem Link einsehbar: Kurz-URL: <http://tinygu.de/zdg5> (letzter Zugriff: 27.01.2016), Original-URL: <https://electre-ms.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/vod/clips/MqPStC4XYW/quicktime.mp4> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

Lern-Apps zur Unterstützung von Sprachlernprozessen

Ansprechpartnerinnen

Marianne Fehn, Violetta Fehn

FB 10 – Neuere Philologien, Didaktik des Instituts für England- und Amerikastudien (IEAS)

Projektbeschreibung

Meine Projektpartnerin Violetta und ich hatten uns in der ersten Förderrunde zum Ziel gemacht, Lehramtsstudierenden und Lehrkräften Lern-Apps vorzustellen und auf ihr Potential in Unterricht und Schule aufmerksam zu machen. In der 2. Förderrunde hatten wir uns vorgenommen bestehende Apps in meinen eigenen Lerngruppen einzusetzen und gemäß Lehrplan und Bildungsstandards die Kompetenzen meiner Schülerinnen und Schüler¹ zu fördern.

Umsetzung und Status des Projektes

Vor kurzem veröffentlichten wir die Projektmeilensteine beider Förderrunden auf unserem Blog. Während in der ersten Runde die Sichtung der Applikationen und die Entwicklung von Unterrichtsszenarien im Vordergrund stand, ging es in der 2. Runde um die Anwendung in der Schule. Die Planung, Durchführung und Evaluation der Unterrichtsreihen, in denen Applikationen genutzt wurden, stand hierbei im Fokus. Zur Nachhaltigkeit unserer Projektidee tragen besonders die Projektmeilensteine Vernetzung und Multiplikation bei.

Bereits Dezember 2014 stellten wir unsere ersten Ergebnisse am eLearning Netzwerktag der Goethe-Universität vor. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir Apps vereinzelt in verschiedenen Jahrgangsstufen eingesetzt und ausprobiert. Einer dieser browserbasierten Anwendungen war *Polleverywhere*.

Nach einer Umfrage durch die Besucher unseres Vortrages auf die Frage, welche Apps sie noch kannten, ergab sich folgendes Bild:

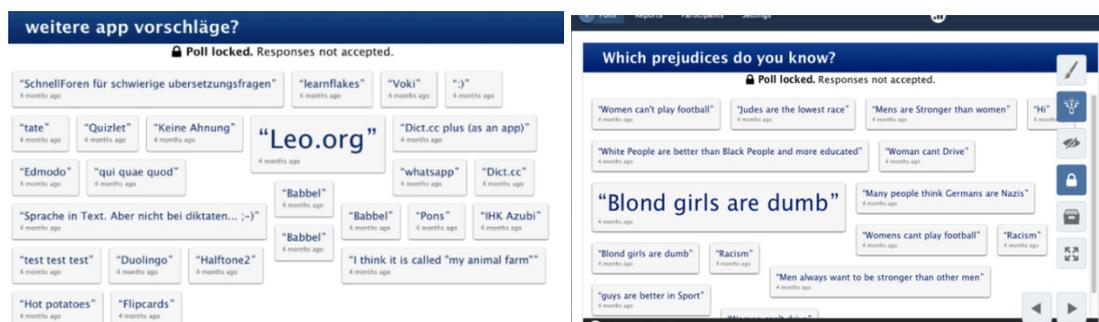


Bild 2 und 3 zeigen Screenshots der Umfrage, an der sich die Teilnehmenden durch ihr mobiles Endgerät beteiligten und deren Posts synchron an die Wand projiziert werden konnten.

1 Fortan Schüler*Innen

Nutzen und Mehrwert sind von App zu App sehr unterschiedlich. Anonyme Umfragen, wie die unten abgebildete eignen sich sehr gut, um mittels einer schülerzentrierten Befragung in sensible Themen einzusteigen. Das Praxisbeispiel aus der Einstiegsstunde in „Vorurteile und Stereotype“ wird mit Bild 3 dargestellt.

Mit händischen Wortmeldungen hätten wir den Schüler*Innen diese anonym übermittelten Daten nicht entlocken können. Lern-Apps lösen traditionelle Medien nicht ab, sondern ergänzen die Förderung und Ausprägung der einzelnen Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen einer pädagogischen Facharbeit eine Reihe zur Erweiterung der kommunikativen Kompetenz durchgeführt. Diese war begleitet von digital-gestützter Wortschatzarbeit. Zum Tragen kamen hierfür Apps zur Sprachaufnahme, eine digitale Pinnwand (padlet) zum Datenaustausch und eine App zur Wortschatzerweiterung (Quizlet).

Die Auswertung ergab, dass der Austausch mittels Pinnwand – besonders da ohne Passwort einsehbar – einfach und reibungslos funktionierten. Hierbei haben wir gute Erfahrungen mit der online Pinnwand *padlet.de* gemacht, wodurch man Posts beliebig nach Inhalt, Relevanz oder weiteren Kategorien anordnen kann. Eine Anmeldung durch die Schüler*Innen ist nicht nötig, gleichzeitig ist der Link bei Google nicht auffindbar. Auch Quizlet wurde als individualisiertes, gewinnbringendes Lernmedium wahrgenommen. Unserer Erfahrung nach sind Listen, die von dritten Personen erstellt wurden, nicht lerndienlich. Der Individualisierung muss hier Rechnung getragen werden (z.B. über eine von Schüler*Innen erstellte Kursliste), um ein gelingendes Lernszenario zu entwickeln.

Eine Hürde stellten die Smartphone-Apps zur Generierung von Audioprodukten dar. Deshalb würden wir die Podcasts das nächste Mal mit bewährten, herkömmlichen Aufnahmegeräte erstellen lassen. Grund hierfür ist, dass Schüler*Innen zwar wissen, wo ihre App zu finden ist, mit der ihr Smartphone aufnehmen kann, der Export dieser Datei sich aber als schwierig gestaltet. Vorteilhaft sind Easi-Speak Aufnahmegeräte, da diese eine integrierte USB-Schnittstelle haben und der Datenaustausch über diese sichergestellt werden kann.



Bild 4 zeigt die Vorstellung des SELF-Projektes Lern-Apps auf der fraMediale 2015

Ausblick

Hinsichtlich des Projektziels möchten wir den vielfältigen Austausch besonders hervorheben. Sehr hilfreich war der Austausch mit Interessierten am Netzwerktag der Goethe-Universität (12/2014) sowie anderen Lehrkräften im Vorbereitungsdienst im Rahmen der Englisch- und Spanischdidaktik-Module (11/2014 und 01/2015) des Studienseminars für Gymnasien. Dort fand eine intensive Auseinandersetzung um medienkompetentes Lernen und Lehren sowie um mediale Entwicklungen und gute Tools zur Unterstützung der Lehrkräfte statt.

Offene und koordinierte Fachbereiche, wie sie uns an der IGS West und am Friedrich-Dessauer-Gymnasium begegneten, erleichtern die Verbreitung der neuen Ideen. Mit Skepsis im Schulalltag muss man rechnen. Keine Lehrkraft nimmt neues Material unhinterfragt an – erst recht nicht kommerzielles. Und das ist gut so!

Resultierend aus der Fachbereichssitzung im Juli 2015 nahm der Englischfachbereich die Links zu aktuellen Applikationen (Quizlet, Padlet, Toondoo, Poll Everywhere) mit auf ihre Schulseite, die von Schüler*Innen nach Lernmaterial durchstöbert wird.

The image shows a screenshot of the English Department website. The top navigation bar includes links for HOME, ABITUR, CAMBRIDGE, LINKS, NEWS, PROJECTS, READING, SPEAKING, and WRITING. The main header features a large graphic with the text 'ENGLISH DEPARTMENT' and a stylized arrow pointing right. Below the header, there are several sections: 'LINKS' with a note about favorite links, 'DICTIONARIES' listing Merriam-Webster, Oxford Advanced Learners Dictionary, Dictionary Answers, PONS, and Wörterbuch-INFO; 'LANGUAGE LEARNING' listing BBC, Vocabulary Bee, Babelyou, ESL PodCards, Lingorilla, Shared Talk, LEON, and Index Cards; 'OLD WORD OF THE DAY' for 'impetuous'; 'QUICK LINKS' including Oxford Advanced Online, Merriam Webster Online, PONS Bilingual Dictionary, Etymological Dictionary, Citation Machine (MLA), WORDSense, Pronunciation Tool, NetSpeak, LO-Netz, FDG-Schulbibliothek, Friedrich-Dessauer-Gymnasium, and Gemeins. Europ. Referenzrahmen; 'SEARCH THIS SITE' with a search box; and 'INFORMATION ON GAP YEARS'. A blue callout box on the right side of the page highlights the 'MOBILE ASSISTED LANGUAGE LEARNING' section, which lists: Quizlet – Study and revision tool (https://quizlet.com), Toondoo – Create comic strips and cartoons (http://www.toondoo.com), Padlet – Creative online collaboration (http://de.padlet.com), and Poll Everywhere – Create a poll easily (https://www.poll.everywhere.com).

Bild 5: Links zu aktuellen Applikationen, die jetzt auch auf der Webseite der Schule gelistet sind

Auch die Präsenz auf der fraMediale am Stand des Studienseminars im September 2015 stellte eine gute Möglichkeit dar, Mitstreiter für die Entwicklung weiterer applikationsgestützter Unterrichtsreihen zu suchen. Unter der Leitung von Herrn Leonard und Herrn Lochner (Fachausbilder für Medien und Methoden), stellten wir auf dieser Messe besonders erfolgreiche digital-gestützte Unterrichtsideen vor.

Im Rahmen einer Fortbildung zum Thema *Diversity and Integration in the English Language Classroom* stellten wir jungen texanischen Lehrkräften unser innovatives eLearning-Projekt vor und konnte so auf internationaler Ebene zeigen, wo sich die Goethe-Universität in der digital unterstützten Fremdsprachendidaktik bewegt.

In der Zeitschrift *Praxis Fremdsprachenunterricht / Praxis Englisch / Spielend lernen* erscheint demnächst ein Beitrag zu dem Thema.

Wie geht es weiter?

Wir möchten unser probates Wissen weitergeben: laden Sie uns an Ihre Schule oder in Ihr Seminar ein. Fatih Uzuner hat uns bereits in sein Seminar eingeladen. Auch die Frankfurter Julius Leber Berufsschule konnten wir im Rahmen eines Workshops zu Lern-Apps im Fremdsprachenunterricht kennen lernen. Wir freuen uns auf weitere Einladungen.

Angesichts des wachsenden Marktes und der Akzeptanz unter den Schüler*Innen befürworten wir den kompetenzorientierten Einsatz von Lern-Apps und plädieren für die Verbreitung kompetenzorientierter Unterrichtsideen. Es ergeben sich technologisch stetig neue Möglichkeiten für die Lehre in Schulen und an Bildungsinstitutionen. Rückblickend betrachtet, stellen wir fest, dass Studierende an der Universität nur schwer abschätzen können, welche inhaltlichen Anforderungen sich in der jeweiligen Jahrgangsstufe in der Schule ergeben. Deshalb ist es problematisch, bereits in der theoretischen Ausbildungsphase Applikationen zu evaluieren. Gut möglich, dass sich das durch das Praxissemester relativiert.

Wenn Sie Ideen haben, wie das Projekt ausgebaut werden kann, sprechen Sie uns an.

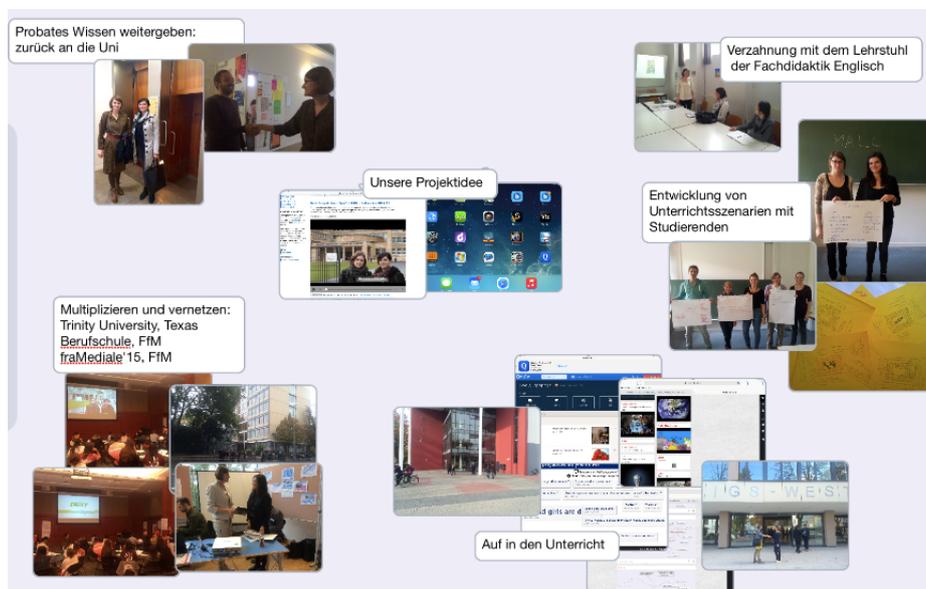


Bild 6: Skizze des Projektes LernApps sowie des Projektverlaufs in SeLF 2013/2014 und SeLF 2014/2015.

Lophia – Logisch-philosophische Aufgabensammlung

Ansprechpartner*Innen

Raphael Gruner, Katrin Oechsner, Tim König
FB 08 – Philosophie und Geschichtswissenschaften

Projektbeschreibung

Lophia ist eine onlinebasierte Aufgabensammlung für die Logik-Veranstaltungen in der Philosophie an der Goethe-Universität in Frankfurt und soll den Studierenden eine Möglichkeit geben, sich selbstständig und unabhängig im Internet mit dem Stoff der Veranstaltungen zu beschäftigen. Das Projekt ist vor allem für Studierende der Philosophie gedacht, die die entsprechenden Einführungsveranstaltungen besuchen müssen und ist aus der Tatsache entstanden, dass die Inhalte der Logik sehr abstrakt sind und nur durch selbstständige Beschäftigung eingeübt werden können, wozu die Aufgabensammlung nun beitragen soll. Unser Ziel war es, für die Einführungsveranstaltung von Herrn Kupffer und Herrn Fuhrmann eine Aufgabensammlung zu erstellen, die wichtige und klausurrelevante Inhalte der jeweiligen Vorlesung abdeckt.

Darüber hinaus wollten wir mit Hilfe der neuen Aufgabentypen, die vom eLF-Projekt „Alphabete und Strukturen“ (Dr. Manfred Kupffer/ Fabian Seitz) realisiert werden, spezifischere Aufgabenstellungen umsetzen, die eine bessere Auseinandersetzung mit den Methoden und Inhalten der Vorlesungen gewährleisten sollen. Zuletzt wollten wir spezifische Evaluationsbögen für die Vorlesungen entwickeln, welche ein Feedback von den Studierenden über die Nutzung und Qualität der Lernmodule ermöglichen.

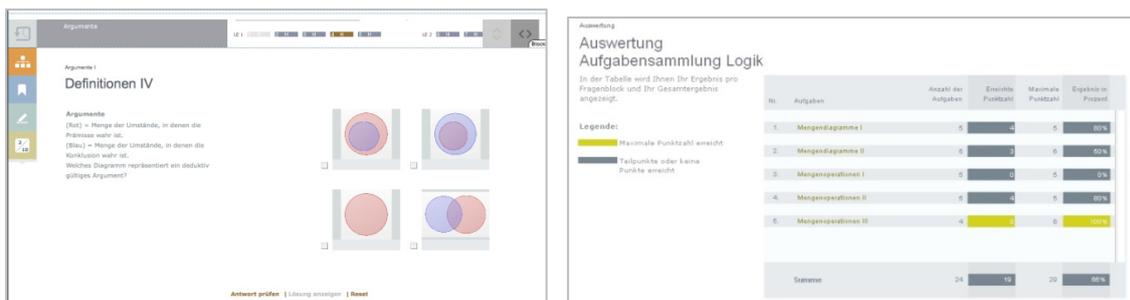


Bild 1 und 2: Beispielseiten eines Lophia-Kurses, die mit dem Autorentool LernBar erstellt wurden

Umsetzung und Status des Projektes

Mit Hilfe des Autorensystems *LernBar* haben wir einen Kurskatalog für die Veranstaltung von Dr. Kupffer entworfen und in dem entsprechenden OLAT-Kurs implementieren können, wobei wir bei der Umsetzung auf die Aufgabentypen „Multiple Choice“, „Symbol Quiz“ und „Drag & Drop“ zurückgegriffen haben, sowie inhaltliche Themen wie Argumenttypen, Mengenlehre, Baumkalküle, Aussagenlogik und Prädikatenlogik abdecken. Dieser Aufgabenkatalog stand den Studierenden der letzten Semester schon zur Verfügung und wurde von ihnen genutzt. Eine Aufgabensammlung für die Vorlesung von Prof. Dr. André Fuhrmann konnte nicht realisiert werden, da wir uns zunächst auf die Einführung von Dr. Kupffer konzentriert haben und aufgrund von thematischen Verschiedenheiten zunächst eigene Aufgabentypen entwickelt werden müssten. Es konnte auch keine systematische Evaluation mit Bögen durchgeführt werden, da für uns im Laufe des Projekts die Realisierung der LernBar-Kurse im Vordergrund stand, weil einige Probleme bei der Implementierung der SCORM-Inhalte in den OLAT-Kurs aufgetreten sind, die den Prozess der Fertigstellung verlangsamt haben. Die Etablierung der Aufgabenkataloge innerhalb der Vorlesung von Dr. Kupffer hat mehr Zeit in Anspruch genommen als geplant, was zu einer Umorientierung innerhalb der Projektziele geführt hat. Wir haben uns deshalb im Sommersemester 2015 darauf konzentriert Videotutorials im Rahmen der Logik-Einführung bei Dr. Kupffer zu erstellen, wobei schon einige Videos aufgenommen werden konnten, die in den kommenden Monaten (Schnitt, Tonspur, etc.) finalisiert werden sollen. Das Projekt wird 2015 abgeschlossen sein, da eine mögliche weitere Verlängerung bzw. Refinanzierung für 2015/16 ausgeschlossen ist.

Lückentext in Tabellen

Fragentyp: Lückentext in Tabellen

Aufgabentyp: Wahrheitstabellen

Fragetext: Bitte mithilfe der Regeln vervollständigen!

Tipp
Bei Klick in eine Lücke wird eine Tastatur eingeblendet.

Feedback:
x Prozent richtig

Zeichen auf der virtuellen Tastatur

T			
F			

Zeichenset: Logik

Lückentext in Tabellen

Ausicht Tabelle mit Lücken

p	q	$p \wedge q$	$(p \wedge q) \vee q$
T	T
T	F
F	T
F	F

Lückentext in Bäumen

Fragentyp: Lückentext in Bäumen

Aufgabentyp: Aussagenlogischer Baumkalkül

Fragetext: Bitte mithilfe der Baumregeln vervollständigen!

Tipp
Bei Klick in eine Lücke wird eine Tastatur eingeblendet.

Feedback:
x Prozent richtig

Zeichen auf der virtuellen Tastatur

p	r	0	0)	
q	~	0	(#	

Zeichenset: #

Lückentext in Bäumen

Ausicht Baum mit Lücken

Fragetext: $(\neg p \wedge q) \rightarrow r$

Bitte mithilfe der Baumregeln vervollständigen!

Tipp
Bei Klick in eine Lücke wird eine Tastatur eingeblendet.

Feedback:
x Prozent richtig

Zeichen auf der virtuellen Tastatur

Zeichenset: #

Bild 3 und 4: Beispiele von Aufgaben im Kurskatalog Lophia

Die Umsetzung des Projekts ist im Großen und Ganzen erfolgreich verlaufen, da es uns gelungen ist, für eine Einführungsveranstaltung einen Aufgabenkatalog zu entwickeln und online zu implementieren und im Laufe mehrerer Semester zu testen und zu verbessern. Wir hätten von Anfang an einen stärkeren Fokus auf das Marketing setzen sollen, weil es auch einiger Vorlaufzeit bedarf, um ein zusätzliches eLearning-Angebot bei den Studierenden selbst zu etablieren, d.h. wir hätten mehr darauf abzielen müssen, den Aufgabenkatalog als integralen Bestandteil der Veranstaltung zu etablieren. Die angestrebten Projektziele konnten nur teilweise im Zeitrahmen des Projekts umgesetzt werden, da sich die Entwicklung der neuen Aufgabentypen noch verzögert und diese wahrscheinlich erst nach Ablauf des Projekts fertiggestellt sein werden.

Ausblick

Es liegen bislang keine konkreten Pläne für die Weiterentwicklung des Projekts vor, weil die Neubesetzung der Stelle von Dr. Kupffer durch Herrn Seitz einige inhaltliche Umstrukturierungen und grundsätzliche Veränderungen mit sich bringt. In diesem Zusammenhang muss die Zukunft des Projekts neu evaluiert werden, wobei Herr Seitz das Projekt ganz und gar unterstützt und die bisherigen Inhalte, soweit sie kompatibel sind, in seiner Vorlesung integrieren wird sowie daran interessiert ist, die Inhalte weiter zu pflegen und ggfls. das eLearning-Angebot für den Kurs auszubauen.

The screenshot displays the OLAT interface for the 'Lophia' course. At the top, the Goethe University Frankfurt logo is visible. The navigation bar includes 'Home', 'Gruppen', 'Lernressourcen', and 'Lophia - Log...'. The main content area is titled 'Lophia - Logisch-philosophische Aufgabensammlung'. The course content is organized into sections: 'Transkriptionen', 'Einleitung', 'Formeln in Infixnotation', and 'Formeln in Präfixnotation'. The 'Einleitung' section contains text explaining the module's focus on bidirectional transcription of formulas and the use of infix and prefix notation. The 'Formeln in Infixnotation' section lists examples: $A \rightarrow B$, $A \wedge B \vee C$, $(A \rightarrow B) \rightarrow C$, $A \wedge B \rightarrow A$, and $A \wedge (B \rightarrow A)$. The 'Formeln in Präfixnotation' section lists examples: $\rightarrow AB$, $\wedge \vee BC$, $\rightarrow \rightarrow ABC$, $\rightarrow \wedge ABA$, and $\wedge A \rightarrow BA$. A sidebar on the left shows navigation icons for 'Trai' and 'Lernressourcen'.

Bild 5: LernBar-Kurs „Lophia“ im Lernmanagementsystem OLAT abrufbar

Publikationen

LernBar-Kurs mit Beispielen aus bestehendem Aufgabenkatalog:

Kurz-URL: <http://tinygu.de/c28m> (letzter Zugriff: 27.01.2016), Original-URL:
<http://lernbar.uni-frankfurt.de/courses/1540/869/lernbar/index.html?layout=infobox&lang=de&id=51c519e0284964e5831b267976b3338bc746a8> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

LernBar-Kurs mit neuen Aufgabentypen (Beta-Phase):

Kurz-URL: <http://tinygu.de/df45> (letzter Zugriff: 27.01.2016), Original-URL:
<http://clever.gdv.cs.uni-frankfurt.de/~psacher/Logik> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

Videotutorials zur Logik-Einführung:

URL: <https://www.dropbox.com/sh/uf2r777pmgkc4dc/AAA4aJST1aTYMtCgpLYonLDRa?dl=0>
(letzter Zugriff: 27.01.2016)

Video zum Vortrag von Frau Oechsner bei dem LernBar-Anwendertreffen 2015:

Kurz-URL: <http://tinygu.de/lecture> (letzter Zugriff: 27.01.2016), Original-URL: <https://lecture-ms.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/vod/clips/les2EKR75B/flash.html> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

PRIMA - Vergleichende Primatologie

Ansprechpartner

Gerado M. Steinbeisser
FB 15 – Biowissenschaften, Institut für Biodidaktik

Projektbeschreibung

Viele Lehramtsstudierende (Zielgruppe) müssen jedes Semester während der gesamten Exkursion vor dem Zoogehege Verhaltensforschung an Primaten durchführen. Sie stehen vor der Erwartung, wichtige Informationen zu notieren. Diese müssen sie untereinander austauschen und auswerten. Die Studierenden sind dabei auf unterstützende Anweisungen von Dozierenden und Fachinformationen angewiesen. Der Zugriff auf Internetquellen sowie auf umfassende aktuelle Fachliteratur und Mitschriften ist insbesondere im Zoo während der Beobachtung der Tiere erschwert. Eine durchgehende Unterstützung der Studierenden in dieser Hinsicht ist ein zentrales Anliegen in diesem Projekt.

Mit Hilfe von interaktiven Lernsoftware-Tools können Studierende mehr Unterstützung bei der Vorbereitung, Erstellung und Nachbereitung der wissenschaftlichen Exkursionsergebnisse erhalten. Inhalte aus dem Bereich der vergleichenden Primatologie können hierbei von Studierenden für Studierende gesammelt, aufgearbeitet und bereitgestellt werden. Die kooperative und kollaborative Vorgehensweise bei der Erstellung der digitalen Inhalte kann eine intensive und kreative Auseinandersetzung mit dem Lernstoff fördern. Sie kann durch die einfache Handhabung der eLearning-Tools die Wiederverwendung und Aktualisierung der Inhalte über mehrere Semester hinweg ermöglichen.

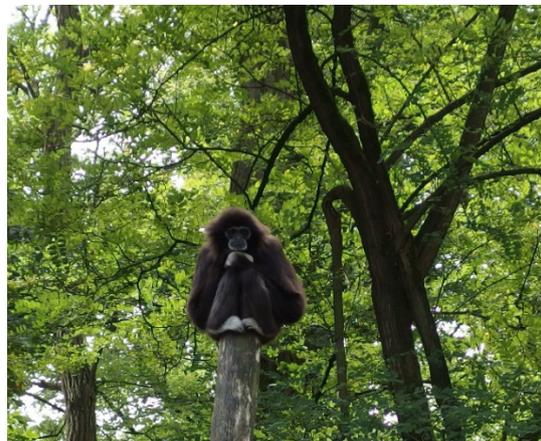


Abb. 1-2: Begegnungen mit Primaten im Rahmen der Zoogartenexkursion für Lehramtsstudierende

Projektziel von „PRIMA!“ ist die Unterstützung von Lehramtsstudierenden der Biologie (Zielgruppe) durch „digitale Medien“ (Entwicklung und Bereitstellung von eLearning-Angeboten) bei der wahlpflichtigen Zoogartenexkursion. Ziel ist damit gleichzeitig auch die Optimierung dieser seminarbegleitenden Exkursion mit Schwerpunkt in der vergleichenden Primatologie sowohl aus Sicht der Studierenden als auch der Dozierenden.

Die Unterstützung durch „digitale Medien“ erfolgt hierbei in Form einer Informationssammlung. Sie soll u.a. digital, mobil, internetunabhängig, erweiterbar, anpassbar, nachhaltig und leicht zu warten sein. Des Weiteren soll die Sammlung primär Fachinformation und optional nach Ermessen des Dozierenden als Guide dienen können. Auf HTML-Basis soll sie einfach mittels Internet-Browser (oder Texteditor) und ohne viele Vorkenntnisse zu bedienen sein. Eine solche Sammlung ist im Hinblick auf die Umsetzung von Leistungen durch die Studierenden während der selbstständigen Forschungszeit in den Zoos vor dem Gehege notwendig. Nur so kann zielgruppengerecht umfassend sowie unabhängig von Zeit, Ort, Dozierenden und Guides informiert und damit letztendlich dem Ziel der Unterstützung der Lehramtsstudierenden Rechnung getragen werden. Im Laufe des Projekts sollte zunächst eine an die Bedürfnisse der Studierenden angepasste Informationssammlung zusammengestellt werden. Im nächsten Schritt sollte die Sammlung in digitaler Form als HTML-Seiten fertiggestellt werden. Schließlich wurde geplant, die Sammlung in einer Exkursion zur ersten Anwendung kommen zu lassen.

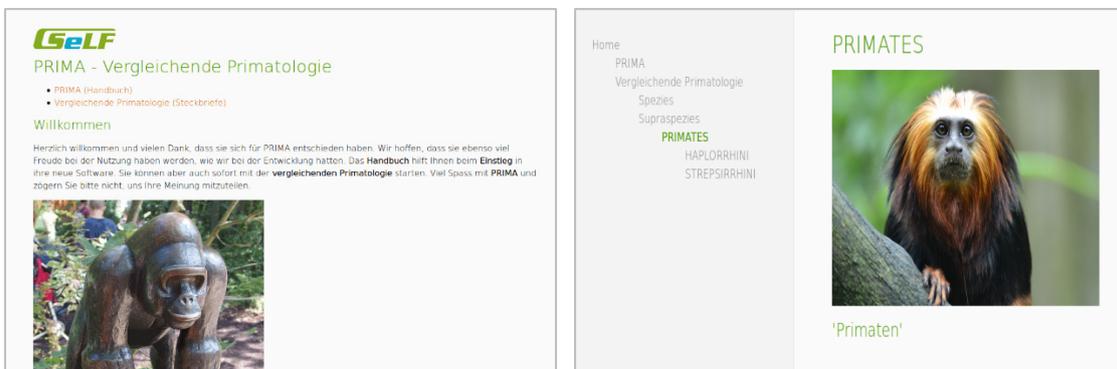


Abb. 3-4: Ansichten der PRIMA-Sammlung

Umsetzung und Status des Projektes

Es wurden nahezu alle Schritte realisiert. Die Zusammenstellung der vorläufigen Informationssammlung, welche an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst wurde, ist fertiggestellt worden. Ebenso wurde die Sammlung in digitaler Form als HTML-Seiten fertiggestellt. Ein abschließender Einsatz in der Exkursion ist, laut Dozent, für das Frühjahr 2016 angesetzt. Aus organisatorischen Gründen konnte das PRIMA-Projekt noch nicht eingesetzt werden. Die Zielsetzungen haben sich grundlegend nicht geändert. Ob die Option des Guides in PRIMA realisiert wird, hängt von der Entscheidung des Dozenten ab. Die Option ist aber jederzeit anwendbar.

Auf Modifizierung ist die Sammlung durch seine Eigenschaften von Anfang an vorbereitet und ausgerichtet worden. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Voraussichtlich wird der Abschluss mit dem Einsatz in der Lehre abgeschlossen sein. Das Produkt ist in seiner Grundform einsetzbar. Verzögerungen ergaben sich aus organisatorischen Gründen, so dass der Einsatz verschoben werden musste.

Die Umsetzung des Projekts lief wie folgt ab: Zunächst wurde das Ziel, die Studierenden zu unterstützen, als Ausgangslage übernommen. Die Ausgangssituation der Studierenden und die Probleme wurden durch die direkte Teilnahme an der Exkursion und gleichzeitige Befragung der Studierenden vor Ort, in authentischer Situation, untersucht. Auf dieser Basis und in Absprache mit den Dozierenden wurde eine unterstützende Sammlung von Informationen erstellt und überprüft. Dabei musste die Programmierung von HTML / CSS vollständig neu erlernt werden.

Es ist m. E. schwer einzuschätzen, ob die Produktion erneut auf diese Weise durchgeführt werden sollte. Die ursprüngliche Programmierung mittels Adobe-Flash wurde während der Projektbeurteilung durch die Jury als unangemessen (nicht zukunftssträchtig) eingestuft und musste der genannten HTML-Form weichen. Dies kostete einen enormen Zeitaufwand, der nur durch unverhältnismäßigen Fleiß und eigene Zeit kompensiert werden konnte. Dieser Aufwand war ein Grund dafür, dass die Produktion sich anders als geplant verzögerte. Dennoch war es eine gute persönliche Erfahrung. Die Vorteile der HTML-Form gegenüber der geplanten Flash-Version überwiegen. Für Teilnehmer mit weniger Erfahrung oder Willen würde ich aber nicht empfehlen, eine Programmier-Sprache im Laufe des Projekts neu zu lernen. Aus Gründen des Verlusts persönlicher Zeit sowie Kosten ist es nicht empfehlenswert, es sei denn, man identifiziert sich wie in diesem Fall persönlich mit dem Projekt und tut dies auf einer „freiwilligen“ Basis kraft persönlicher Überzeugung.

Die wichtigste Mitteilung für Andere wäre, auf der Ebene der Projektkoordination, möglichst auf eine genaue Einhaltung der Zielsetzung, eine präzise Auflistung von Material und Methoden, eine Definition erwarteter Zwischen- und Endresultate sowie eine ständige Reflektion durch Gegenüberstellung der erwarteten und tatsächlich erreichten Ergebnisse, zu achten. Auch eine eigene persönliche Beurteilung der Ergebnisse kann eine Reduktion der Ergebnisse auf das Wesentliche und damit einen guten Überblick geben; während und nach dem Projekt. Fragen, die während des Projektes aufkommen, sollten mit den Betreuenden regelmäßig geklärt werden, bevor weitere Schritte eingeleitet werden. Eine angemessene Kommunikation ist daher erstrebenswert.

Fachlich wäre es sinnvoll, als Projektakteur*Innen breit aufgestellt zu sein, oder die Arbeit auf mehrere Beteiligte zu übertragen. Das Projektziel hielt und halte ich noch immer für erstrebenswert. Die Ziele sind weitestgehend, trotz der genannten schweren Umstände durch die Umstellung auf HTML, umgesetzt worden. Der Einsatz einschließlich des Zeitpunkts war und bleibt die Entscheidung des Dozierenden. Eine Unabhängigkeit davon könnte dieses grundlegende Problem sicherlich bei anderen, kommenden Projekten lösen.

Ausblick

Bezüglich der Nachhaltigkeit sollte nach Aussage des Dozenten der Einsatz im Frühjahr 2016 möglich sein. Die Aussichten auf eine Fortsetzung des Projektes sind m. E. nicht einschätzbar und hängen von der Akzeptanz durch die Studierenden und Dozierenden ab. Generell kann das Projekt solange durchgeführt werden, wie die Exkursion stattfindet. Das Projekt kann auch für andere Exkursionen inhaltlich modifiziert werden. Die Form von „PRIMA“ lässt dies zu. Alle Optionen, die bisher genannt worden sind, d.h. vor, während und nach dem Projekt sind anwendbar. Sie hängen lediglich vom „Willen und Situation“ der Anwender*Innen bzw. des Anwendungsbereichs ab.

Die Empfehlung zur Fortsetzung oder zum Ausbau des Projektes müsste dazu führen, das Projekt auf Akzeptanz in der Praxis zu testen und dann weitere Schritte zu überlegen. Eine Zusammenarbeit mit mir als Akteur beim Projekt (Konzept und Umsetzung) wäre zumindest anfangs empfehlenswert bis das Projekt aus den "Kinderschuhen" herausgewachsen ist. Die Bandbreite der Optionen, die das Projekt in sich durch Fortsetzung und Ausbau vereinen kann, würde von anderen m. E. aus diesem einzigen und leicht nachvollziehbaren Grund unerschöpft bleiben. In Zukunft könnte aber nach dieser Phase jede Person des FB das Projekt fortführen.



Abbildung 5: Goldkopflöwenäffchen

Publikationen

Bereits veröffentlichte Beiträge sind unter folgenden Links einsehbar:

SeLF-Video 2014/2015 "PRIMA!"

Steinbeisser, Gerardo M. (2015). Vergleichende Primatologie (PRIMA!) - Biowissenschaften, Projekt-SeLF: Kurz-URL: <http://tinygu.de/55vn> (letzter Zugriff: 27.01.2016), Original-URL: <https://electure-ms.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/vod/clips/3r2t3za6A3/quicktime.mp4> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

Beitrag im SeLF-Blog

- ders. (2015). Vergleichende Primatologie (PRIMA!) - Biowissenschaften, Projekt-SeLF. SeLF-Blog: Kurz-URL: <http://tinygu.de/923r>, Original-URL: <http://blog.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/self/blog/category/prima/> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

Eintrag auf Webseite

- ders. (2015). Vergleichende Primatologie (PRIMA!) - Biowissenschaften, Projekt-SeLF. Bericht. In: **studiumdigitale** - Zentrale eLearning-Einrichtung der Goethe-Universität Frankfurt SeLF, eLearning-Förderung, Studentische eLearning-Förderung 2014/2015, Vergleichende Primatologie - PRIMA! Kurz-URL: <http://tinygu.de/5b72>, Original-URL: <http://www.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/elf/self14/PRIMA/index.html> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

Watch & Write

Ansprechpartnerin

Birte Svea Philippi
FB 10 – Neuere Philologien, Schreibzentrum

Projektbeschreibung

In der heutigen Gesellschaft spielen Visualisierungen eine zunehmend wichtige Rolle. Im Internet kursieren mittlerweile zahlreiche Videos, in denen Inhalte auf visuell ansprechende Weise vermittelt werden. Auf YouTube erklären etwa gezeichnete Filme von Steven Johnson wie „gute Ideen“ entstehen („Where good ideas come from“²); Maniac verdeutlicht anhand von animierten Zeichnungen wie ein Überwachungsstaat funktioniert („Was ist ein Überwachungsstaat?“³). Diese Videos verzeichnen jeweils über 3 Millionen bzw. 1 Millionen Klicks, was deren Relevanz und steigende Popularität deutlich macht. Der Vorteil von solchen animierten Videos ist, dass sie auf diejenigen Lerntypen eingehen, die Inhalte (auch komplexe) bevorzugt visuell rezipieren und auf diese Art tiefer und nachhaltiger lernen.⁴ Das Schreibzentrum der Goethe-Universität bietet Ratsuchenden bereits seit einigen Semestern Arbeitsblätter zum wissenschaftlichen Schreiben an, bzw. zu Teilaspekten oder unterschiedlichen Schreib- und Arbeitsstrategien, wie etwa Mindmap, Clustern, Freewriting etc. Auf diesen Handreichungen wird - allerdings verbal - erklärt, wie eine bestimmte Methode oder Schreibstrategie funktioniert. In dem Projekt „Watch & Write“ geht es darum, bestimmte studienrelevante Inhalte via Zeichentrickfilm zu visualisieren. Über die bereits vorhandenen Materialien könnten so neue und ansprechende Zugänge zu verschiedenen Themen rund um das wissenschaftliche Schreiben und Arbeiten geschaffen werden.



Bild 1 – 3: Peertutoren des Schreibzentrums der Goethe-Uni, Veranschaulichungsmaterial der Schreibberatung

Die animierten Filme werden in Schreibberatungen und in Workshops des Schreibzentrums eingesetzt. Außerdem dienen sie als Einstieg für ein Gespräch über individuelle Herausforderungen und Strategien beim Schreiben. Zielgruppe sind nicht nur Studierende, die die Veranstaltungen oder die Schreibberatung des Schreibzentrums aufsuchen, sondern alle Studierenden der Goethe-Universität, die Fragen zum wissenschaftlichen Schreiben haben oder nach Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten suchen.

² Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=NugRZGDbPFU> (Stand 15.03.2014).

³ Vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=iHlzsURb0WI> (Stand 15.03.2014).

⁴ Metzig, Werner; Schuster, Martin: *Lernen zu lernen: Lernstrategien wirkungsvoll einsetzen*. Springer. Berlin [u.a.] 2006⁷. S. 54.



Bild 4 – 5: Screenshots des animierten Erklärfilms zum Thema „Schreibstrategien“

Umsetzung und Status des Projektes

Das Projekt ist abgeschlossen. Es wurden zwei Erklärfilme und ein Making-of realisiert, die nun auf dem YouTube Kanal des Schreibzentrums abzurufen sind. Die Ziele, die wir uns gesetzt haben, wurden erreicht. Anfangs gab es Schwierigkeiten mit der Absprache zwischen den Projektmitgliedern, so dass erst später als geplant, begonnen werden konnte. Wir spielten uns jedoch im Laufe der Zeit als Team ein. Eine große Hürde waren die technischen Voraussetzungen für die Videos. Da wir vorher noch keine Erklärfilme in Legetechnik gedreht haben, wurde vieles durch „trial and error“ gelernt. So war das Material von einem Drehtag komplett unscharf, was wir erst einen Tag später bei der Kontrolle am Computer merkten. Durch diese Erfahrung wurde der Technik-Aufbau verändert: Ein großer Fernseher wurde während des Drehs so platziert, dass eine Person ständig die Bildschärfe kontrollieren konnte. Was wir stark unterschätzt hatten, war der organisatorische Aufwand: Wer kann zu welchem Zeitpunkt, wann ist der Technikraum frei, wann können die Sprecher ihre Texte einsprechen? usw. Dies führte dazu, dass meine Arbeitsstunden stark über der Kalkulation lagen.

Ausblick

Das Schreibzentrum sucht zurzeit nach Möglichkeiten das Projekt „Watch & Write“ weiter zu finanzieren. Es wird wahrscheinlich ein Kooperationsprojekt mit dem Schreibzentrum Frankfurt an der Oder geben, bei dem neue Erklärfilme entstehen sollen.

Zur Nachhaltigkeit: Da die zu vermittelnden Inhalte nicht 'veralten' (es geht um immer wiederkehrende Fragen, Herausforderungen und fächerübergreifende Themen beim wissenschaftlichen Schreiben), ist auch über die Förderung hinaus sichergestellt, dass die Lernfilme der Zielgruppe weiterhin zur Verfügung stehen und dauerhaft in der Praxis eingesetzt werden. Die Peer-Tutor*Innen werben in den Schreibberatungen und in den Workshops für den YouTube Kanal des Schreibzentrums.

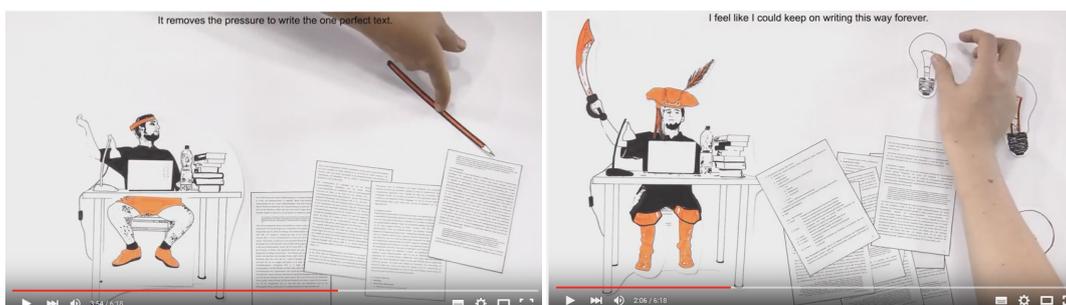


Bild 6 – 7: Screenshots des animierten Erklärfilms zum Thema „Schreibstrategien“

Publikationen

Die Videos sind unter folgenden URLs zu erreichen:

YouTube-Channel des Schreibzentrums der Goethe-Universität:

<https://www.youtube.com/channel/UC7W4blwkSuP8jxRNMwRIeYw> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

Erklärfilm zum Thema studentische Schreibstrategien:

<https://www.youtube.com/watch?v=svFOSjPQWJA> (letzter Zugriff: 27.01.2016)

Es wurden verschiedene Vorträge, Workshops, ein Artikel und ein Proseminar zum Thema Erklärfilm gehalten bzw. veröffentlicht:

Vortrag: „Watch & Write! - Zeichentrick-Videos zum wissenschaftlichen Schreiben und Arbeiten“ am eLearning Netzwerktag der Goethe Universität Frankfurt am Main (18.12.2014)

Das Konzept für die animierten Lernfilme wurde einem breiten internationalen Fachpublikum auf der EATAW (The European Association for the Teaching of Academic Writing) am 15.–17. Juni 2015 in Tallinn vorgestellt, so dass ein wissenschaftliches und schreibdidaktisches Feedback auf die Inhalte erfolgen konnte.

Vortrag „Erklärvideos“ am AG-Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft e-Learning der Fachhochschulen des öffentlichen Dienstes (24.06.2015)

Vortrag „Erklärvideos: Legetechnik, Animationen und Co.“ in der Veranstaltung „Multimedia-Werkstatt“ an der Goethe Universität Frankfurt (20.04.2015)

Geplanter Artikel mit Frau Prof. Dr. Birigit Richard mit dem Titel „Tutorials, Let's play und Erklärfilme auf YouTube: Das Internet als neuartiger Bildungsraum“

Geplanter Onlinevortrag auf e-teaching.org (im Februar 2016)

Drei Workshops mit dem Titel „Erklärfilme selbst erstellen“ an der Goethe Universität (für **studium**digitale)

Geplanter Workshop für Stiftung Lesen (November 2015)

Geplantes Proseminar „Erklärfilme“ im Fachbereich Kunstpädagogik an der Goethe Universität Frankfurt am Main (im Wintersemester 2015/2016)

Im September wurde das Projekt mit dem FraMediale Preis ausgezeichnet.

Anhang: SeLF-Ausschreibung 2014

Zielsetzung und Gegenstand der Förderung

Der studentische eLearning-Förderfonds (SeLF) hat das Ziel, studentische Initiativen und Ideen rund um den Einsatz neuer Medien zu initiieren und zu unterstützen und so die Umsetzung studentischer eLearning-Konzepte zu ermöglichen. Die Förderung erstreckt sich in der Regel über den Zeitraum eines Jahres. Mit SeLF sollen Projekte und Initiativen gefördert werden,

- die zu einer allgemeinen Verbesserung der Lehre, der Lehr- und Studienbedingungen und des Lernens beitragen,
- die Unterstützung und Verbesserung vorhandener Lehrszenarien durch den Einsatz neuer Medien anstreben und
- die eine Umsetzung neuer innovativer eLearning-Vorhaben durch Studierende ermöglichen.

Dazu gehören beispielsweise die Entwicklung und Umsetzung didaktischer Szenarien mit dem Ziel, die Präsenzlehre durch den Einsatz multimedialer Lerneinheiten oder netzbasierter Kommunikation, Kooperations- und Austauschmöglichkeiten oder Betreuung, zu ergänzen und / oder zu begleiten. Des Weiteren zählt u.a. die Entwicklung netzbasierter Inhalte zum ergänzenden Selbststudium durch Studierende zu den Zielen der studentischen eLearning-Förderung.

Antragsverfahren

Als Antragssteller können nur Studierende der Goethe-Universität Frankfurt berücksichtigt werden. Die Anträge werden jeweils von zwei unabhängigen Gutachtern nach einem standardisierten Antrags- und Begutachtungsverfahren bewertet. In einer anschließenden Jury-Sitzung wird eine Förderempfehlung an das Präsidium verabschiedet.

Mittelverwendung

Es können sowohl Personal- als auch Sachkosten und kleinere notwendige Investitionen beantragt werden (Hard- und Software, Unterstützung durch Student Consultants, Hiwi-Werkverträge, Druckkosten etc.). Anzuschaffende Sachmittel (Hardware, Software, etc.) verbleiben dabei Eigentum der Universität. Die Mittel dürfen nur für den im Antrag genannten Zweck verwendet werden. Sollen in begründeten Fällen Mittel umgewidmet werden, so ist vorab ein Antrag bei **studiumdigitale** zu stellen. Die Mittel sind QSL-Mittel und müssen bis August 2015 verausgabt sein – Verlängerungen sind nur in sehr seltenen Fällen auf begründeten Antrag möglich.

Allgemeine Bewertungskriterien (eLearning-Konzept)

Das Projekt, die Idee, das Konzept muss

- einen innovativen Charakter haben,
- die Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen zum Ziel haben,
- den Mehrwert gegenüber den vorhandenen Lehr- und Lernangeboten verdeutlichen,
- einen (medien-)didaktischen oder (medien-)pädagogischen Ansatz zur Verbesserung der Lehre bzw. der Studienbedingungen enthalten,
- die eingesetzten oder zum Einsatz geplanten technologischen Rahmenbedingungen definieren,
- von Studierenden (möglichst als Team) initiiert und durchgeführt werden,
- ein Konzept zur Qualitätssicherung und Evaluation der Projektergebnisse beinhalten,
- Aussagen zur Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (weitere Pflege und Nutzung durch einen Lehrenden, den Fachbereich, die Fachschaft) vorlegen
- eine Evaluation des Projektes berücksichtigen.

Betreuung der geförderten Projekte

Geförderte Projekte werden entlang ihrer Umsetzung durch das **studiumdigitale**-Team betreut und begleitet. Ergänzend können die Projekte auch gerne durch die Fachbereiche begleitet werden, dies sollte im Antrag deutlich gemacht werden. Als Auftakt dient eine Kickoff-Veranstaltung für alle geförderten Projekte.

Berichte

Die geförderten Projekte müssen einen Zwischenbericht und einen Abschlussbericht erstellen und sollten auf Anfrage über den aktuellen Status der Umsetzung ihres Projektes Auskunft geben.

